

Erfahrungsbericht

Universität für Musik und Kunst Wien (ehemals Konservatorium)

Wintersemester 2015/16

1. Vorbereitung

Zur Vorbereitung des Erasmusaufenthalts kann ich generell empfehlen, schon möglichst früh Kontakt mit dem/r (Hauptfach-)Lehrer/in aufzunehmen, sei es in Form eines Vorspiels und persönlichen Kennenlernens noch vor der Bewerbung oder/und dann nach der Zusage des Studienplatzes. Denn vor allem wenn man, wie ich, nur ein Semester im Ausland studieren möchte, kann es sehr hilfreich sein, wenn man sich schon vor Unterrichtsbeginn auf zum Beispiel bestimmte Literatur-Vorlieben der/s Lehrerin/s einstellen und eventuell auch vorbereiten kann.

Und gerade dank der Nähe zum Nachbarland Österreich können Reisen dorthin ja unkompliziert durchgeführt werden. Hierzu kann ich persönlich den Zug empfehlen, vor allem mit „Sparschiene“, die man möglichst früh buchen muss, kann man an günstige Tickets kommen. Außerdem lohnt sich für Viel-Fahrer auf jeden Fall eine „Vorteilscard“. Ansonsten gibt es natürlich dann von Wien aus noch weitere Spezialangebote für verschiedenste Reisen zum Beispiel weiter Richtung Osten. Daneben zu erwähnen ist schließlich noch der FlixBus, der auch zwischen Wien und anderen Städten fährt.

Zur Ankunft in der „Universität für Musik und Kunst Wien“ kann dann noch gesagt werden, dass ich mich von Frau Fieder aus dem dortigen Auslandsamt bestens empfangen und betreut gefühlt habe. Der Welcome-Day war recht hilfreich, um meine Erasmuskommiliton(Inn)en kennenzulernen und Fragen beantwortet zu bekommen.

2. Informationen zur Stadt

An allgemein verfügbaren Informationen über die Stadt Wien mangelt es glaube ich eher nicht. Trotzdem kann ich vielleicht hinzufügen, dass das Lebensgefühl in dieser Großstadt im Vergleich zu Würzburg tatsächlich ein anderes ist. Rund um die Uhr fahren Straßenbahnen, Busse und U-Bahnen, die über ganz Wien vernetzt sind. Insgesamt hat die Stadt auf mich einen wirklich gut organisierten und sicheren Eindruck gemacht. An die langen Fahrten von Ottakring, wo ich wohnte, zur Universität (im Zentrum) und zurück musste ich mich erst gewöhnen und muss hier auch zugeben, dass ich diesbezüglich doch die Überschaubarkeit Würzburgs schätzen gelernt habe. An kulturellem Angebot übertrifft Wien Würzburg aber natürlich bei Weitem: Interessierten kann ich unter anderem empfehlen, eine Jahreskarte für das Kunsthistorische Museum zu erwerben, womit man 7 Museen unbegrenzt besuchen kann oder/und auch eine Semesterkarte für die Albertina, mit immer wechselnden Kunstaussstellungen.

Außerdem muss ich an dieser Stelle auch vom Hundertwasserhaus schwärmen und einen Besuch des dortigen Cafes mit Sehen des darin laufenden Filmes empfehlen!

Zu guter Letzt ist es einfach ein Traum, welche großartige Konzerte man in Wien mit äußerst günstigen Stehplatzkarten zum Beispiel im Musikverein oder in der Staatsoper erleben kann. Zur Info: Während die Stehplatzkarten für die Oper erst am Tag der Aufführung verkauft werden, und man umso bessere Plätze bekommt, je früher man sich dafür anstellt, werden die Karten im Musikverein schon Wochen im Voraus verkauft. Für gute Plätze muss man dann nicht allzu viel Zeit vor der Vorstellung da sein.

(Und in der Fußgängerunterführung bei der Oper gibt es übrigens einen ganz kleinen Laden mit für Wiener Verhältnisse echt günstigem -und nach meinem Geschmack gar nicht so schlechtem-Coffee-to-go.)

3. Praktische Infos: Wohnung, Finanzierung, Freizeit

Mein WG-Zimmer habe ich über Facebook gefunden; da gibt es mehrere Gruppen mit vielen Angeboten. Generell sind Wohnheime in Wien nicht billiger als WG-Zimmer, wie in Deutschland. Höchstens die Lage kann besonders gut sein, aber meistens muss man sich sein Wohnheims(Schlaf-)zimmer mit einer weiteren Person teilen, was ich nicht wollte.

Wenn es dann so weit ist und man in Wien einzieht, rate ich, möglichst bald seinen Wohnsitz anzumelden, weil diese Bestätigung zur Immatrikulation gebraucht wird, und die Immatrikulationsbescheinigung wiederum für den Erwerb des Semestertickets. (Mit gemeldetem Erstwohnsitz in Wien kostet das Ticket übrigens nur die Hälfte.) Gesetzlich ist man zudem bei über 3-monatigem Aufenthalt in Österreich auch zum Erwerb einer Aufenthaltsbescheinigung verpflichtet.

Zur Finanzierung neben der Erasmusförderung gibt es zum Beispiel Auslandsbafög, worüber ich sehr froh war, da das Leben in Wien schon teurer war als in Würzburg.

Natürlich gibt es in einer Stadt wie Wien ein nahezu grenzenloses Freizeitangebot. Persönlich kam ich zum Beispiel in den Genuss zweier Schwimmkurse über USI, den dortigen (für alle Wiener Studierenden verbilligten) Unisport. Einen Blick auf das umfangreiche USI-Angebot kann ich auf jeden Fall empfehlen! Wegen teils großer Nachfrage und Teilnahmebeschränkungen sollte die Anmeldung dann auch so früh wie möglich erfolgen.

Außerdem fand ich es auch besonders schön im Januar auf der Eisfläche, die dort immer vor dem Rathaus geschaffen wird, Schlittschuh zulaufen!

4. Studium

Zum Studium an der Universität für Musik und Kunst Wien kann gesagt werden, dass es als Erasmusstudent/in ein besonderer Vorzug ist (vor allem, wenn das Semester als Urlaubssemester zählt) ganz frei aus dem breitgefächerten und umfangreichen Studienangebot wählen zu können. Zudem gibt es noch das Angebot der Hospitation, das heißt der Möglichkeit des passiven Besuchens einzelner Unterrichtsstunden verschiedenster Fächer.

Als Orgelstudentin habe ich neben Historischer Musikpraxis hauptsächlich orgelspezifische und tasteninstrumentbezogene Kurse besucht, in denen ich wertvolle Erfahrungen sammeln konnte. Zum Üben schließlich ist zuzusagen, dass meist einige Menschen an der Pforte auf einen Schlüssel für einen Überaum gewartet haben und sonntags die Universität zum Üben nicht geöffnet ist, weshalb ein vorhandener privater Überaum sicherlich von Vorteil sein kann.

5. Persönliches Fazit

Abschließend betrachte ich mich sehr froh, dass ich für ein Semester in Wien studieren konnte. Es war eine Zeit voll von ganz besonderen Eindrücken und Erlebnissen. Deshalb kann ich einen Auslandsaufenthalt in Wien nur empfehlen.

Und natürlich würde es einem auch bei einem ganzen Erasmus-Jahr in dieser Kulturhauptstadt sicher nicht langweilig werden ;-)

Bei weiteren Fragen kann man mich gerne über Vermittlung des Auslandsamtes kontaktieren.

Hundertwasserhaus →



← Straßenmusikanten